



Richardstr. 23: nicht von schlechten Eltern



Herrnhuter Weg / Ecke Richardstraße: auch schön

Kirchgasse 1/ Ecke Richardstraße
Eine Tochterfirma eines bayrischen Unternehmens hat das Haus gekauft und versucht es vollständig zu entmieten. Bis auf wenige Ausnahmen ist es auch gelungen. Das Haus wird luxurmodernisiert und die Wohnungen sollen über 4.000 € pro qm kosten. Das Dach wurde aufgestockt, um noch mehr Wohnraum für noch mehr Profit zu schaffen. Eine 160 qm-Wohnung soll mit Nebenkosten über 1 Million Euro kosten.



Karl-Marx-Str. 179
Das schmale Hinterhofgelände soll mit 4- und 5-stöckigen Häuserblocks bebaut werden. Die Werkstattgebäude sollen abgerissen werden, das Kleingewerbe wird vertrieben. Viel zu dicht erscheint den BewohnerInnen des Hauses die Bebauung. Auch die Tier- und Pflanzenwelt des Comeniusgartens ist an dieser Stelle bedroht, da eine alte Backsteinmauer abgerissen werden soll, um die Zugänglichkeit zur Baustelle zu erhöhen. Der Investor Köhnik ist außerdem Verbandschef der Selfstorage-Unternehmen und liefert in Form von Lagerboxen die Wohnform der Stadt der Zukunft gleich mit.



Wipperstr. 5
Bis auf sechs feste Mieter*innen und zwei Umsetzwohnungen steht das Gebäude komplett leer – und das schon seit Jahren! Außer der Verlegung neuer Starkstromleitungen für die Beheizung der Treppenhäuser mit Radiatoren passiert nichts; die Verantwortlichen lassen das Haus verfallen. Eigentümer ist Henning Conle, ein bundesweit agierender Immobilienhändler und gewissermaßen „Experte“ für die Spekulation mit Leerstand. Eine temporäre Besetzung im Frühjahr dieses Jahres wurde jäh durch die Berliner Polizei beendet.

KIEZ SPAZIERGANG #5

verdichtung & Verdrängung in Rixdorf



Richardstr. 105
Während die Trödlerfamilie gerade ihre letzten Sachen packt und in die neuen Ladenflächen in der Donastr. umzieht, spekulieren die AnwohnerInnen was wohl auf dem Grundstück passiert. Eine dichte fünfstöckige Bebauung hätte wohl niemand gerne. Vielleicht eher eine soziale Infrastruktur, die der Kiez so viel nötiger gebrauchen könnte. Der Investor hält sich bedeckt.



Böhmischer Platz
Am Böhmischen Platz sind fast alle Häuser an größere Immobilienkonsortien verkauft worden und Mietwohnungen wurden in Eigentum umgewandelt. Neue höherpreisige Gastrobetriebe siedeln sich an. Gerade jetzt im Sommer ist der Platz ganz schön belebt, wobei sich verschiedene Nutzungsformen (selbstorganisiert bis kommerziell) die Waage halten. Erste Anzeichen von Platzangst?



Edeka
Ein Investor möchte 84 Wohnungen errichten, was baurechtlich nicht möglich ist. Deshalb fand ein Bauherrengespräch mit dem Stadtplanungsamt statt. Der mögliche Deal: der Investor kann bauen, wenn er eine Kita unterbringt. Gebaut wird wohl nur wieder Eigentum, Eigentum, Eigentum.

Schwarzastr. 7/8
Noch knapp bevor der Milieuschutz für Nordneukölln implementiert wurde, fingen hier Sanierungsmaßnahmen an. Nach dem Verkauf des Häuser sind diese zu Gentrifizierungsobjekten geworden. Einzelne Wohnungen werden verkauft, die MieterInnen versuchen unbequem zu sein.



Braunschweiger Str. 41
Die Baugruppenmitglieder in den 24 Eigentumswohnungen befinden, dass sie "kreative, bezahlbare" (mind. 2.000 €/qm plus Ausbau) und natürlich "nachhaltige Wohnungen" gebaut haben und somit eine "kulturelle und sozialere Stadtentwicklung" leisten, die "von den Menschen aus dem Kiez bestimmt wird". Die Nachbarschaft bekommt diese Stadtentwicklung existentiell zu spüren in Form weiterer Mietpreissteigerungen.

